

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **109/110 (1937)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gründung eines schweizerischen Komitee für Akustik. Anfang Juli 1937 trat in Paris die erste internat. akustische Konferenz zusammen mit dem Ziel, eine internat. Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Akustik anzubahnen. Zur Behandlung des sehr umfangreichen Stoffes wurden verschiedene Ausschüsse gebildet, deren Arbeitsprogramm die folgenden Aufgaben umfasst: Akustisches Wörterbuch, Einheiten und Messmethoden, Elektroakustik, musikalische Akustik, Bauakustik, Lärmschutz, physiologische Akustik. Die Konferenz fasste bereits Beschlüsse von grosser praktischer Tragweite, was zu der Erwartung berechtigt, dass auch die vielen noch ungelösten Probleme erfolgreich behandelt werden. Die Geschäftsführung liegt bei der ISA (Internationale Föderation der nationalen Normen-Vereinigungen). In der Schweiz wurde am 23. November 1937 die «Gruppe Akustik» der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) gegründet. In dieser Gruppe sind heute vertreten: Die E.T.H., die General-Direktion PTT, das Comité électrotechnique suisse, der S.I.A. und die Schweiz. Vereinigung der Ohrenärzte. Als Präsident der Gruppe wurde Prof. Dr. F. Tank gewählt, als Sekretär Ing. W. Furrer, Gen.-Dir. PTT, Bern. Andere Organisationen, die sich für das Gebiet der Akustik interessieren, sind gebeten, sich mit dem Sekretär in Verbindung zu setzen.

Persönliches. Dipl. Ing. Dr. *Alfred J. Büchi*, Präsident des Büchi-Syndikates in Winterthur, wurde Anfangs Dezember von der American Society of Mechanical Engineers für seine Verdienste um die Entwicklung des Büchi-Aufladeverfahrens für Dieselmotoren dadurch geehrt, dass ihm die «Melville Medaille», eine seltene Auszeichnung für hohe Verdienste, verliehen wurde. Damit ist Kollege Büchi als Autorität im Dieselmotorenfach in der neuen Welt offiziell anerkannt worden.

Prof. Dr. *A. Stodola* ist von der Preuss. Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied ernannt worden. Auch zu dieser Ehrung unsern Glückwunsch.

Die Ausstellung von T. A. D.-Arbeiten, E. T. H. Saal 12 b (Erdgeschoss, Eingang Seite Platte) dauert bis 31. Dez. d. J., tägl. 10 bis 19 h, sonntags 11 bis 12 h. Es sei nochmals mit Nachdruck auf diese sehr bemerkenswerte Schau von Aufnahmen alter Bau- und Denkmäler (u. a. Kloster Rheinau, Grossmünster und Glarner Bauernhaus, ferner graph. Verkehrstatistik und Regionalplanung für Zürich) hingewiesen, als Beispiele hochentwickelter Qualitätsarbeit des unter bewährter Leitung von Dr. H. Fietz stehenden T. A. D.-Zürich.

NEKROLOGE

† *Alb. Meyer*, Kontrollingenieur beim Schweiz. Eisenbahndepartement, von Schinznach, geb. am 1. August 1879, ist am 6. Dezember nach längerer Krankheit verschieden. Meyer hatte, versehen mit dem Maturitätszeugnis der st. gallischen Kantonsschule, im Herbst 1899 die Mechan. techn. Abteilung der E. T. H. bezogen; nach vier Semestern ging er an die T. H. München über, an der er 1903 seine Studien abschloss. Meyer wandte sich sogleich dem Eisenbahnmaschinenwesen zu; nach einjährigem praktischem Fahrdienst vom SBB-Depot Lausanne aus fand er 1904 Anstellung als Konstrukteur bei der S. L. M. Winterthur; 1912 rückte er hier zum Chef-Ingenieur der in jener Zeit stark beschäftigten Abteilung für Dampf-Zahnradlokomotiven vor. Seit 1914 sodann stand Alb. Meyer, derart gründlich vorbereitet, als Kontrollingenieur I. Klasse für Spezialbahnen beim Schweiz. Eisenbahn-Departement im Dienste des Bundes.

WETTBEWERBE

Kantonspital Schaffhausen (Bd. 109, S. 133; Bd. 110, S. 266). In zwei, je dreitägigen Sitzungen des Preisgerichts ist folgendes Ergebnis zu Tage gefördert worden:

A. Neuaereal (Preissumme 25000 Fr.)

1. Rang (6500 Fr.): Arch. Robert Landolt, Zürich.
2. Rang (6000 Fr.): Arch. B. Murbach, Schaffhausen.
3. Rang (5500 Fr.): Arch. E. H. Russenberger, Schaffhausen.
4. Rang (4000 Fr.): Arch. Berta Rahm, Hallau.
5. Rang (3000 Fr.): Arch. Ernst Schmid, Mitarbeiter Arch. E. Hulftegger, Schaffhausen.

Ferner 5 Ankäufe zu je 1200 Fr.

B. Altareal (Preissumme 18000 Fr.)

1. Rang (5000 Fr.): Arch. Hans Vogelsanger, Zürich.
2. Rang (4500 Fr.): Arch. H. W. Schaad, Luzern.
3. Rang (3500 Fr.): Arch. E. H. Russenberger, Schaffhausen.
4. Rang (3000 Fr.): Arch. Max Werner, Schaffhausen.
5. Rang (2000 Fr.): Arch. Walter Henne, Schaffhausen.

Ferner 4 Ankäufe zu je 1000 Fr.

Die Ausstellung findet in der Rathauslaube statt, zwischen Weihnacht und Neujahr; genauere Zeitangaben waren bei Redaktionsschluss nicht erhältlich.

Kirche in Büsserach (Solothurn, Bezirk Thierstein). Ein engerer Wettbewerb hat folgendes Ergebnis gezeigt:

1. Rang: Entwurf von Arch. H. Baur (Basel) und V. Bühlmann (Dornach, Kt. Solothurn).
 2. Rang: Entwurf von O. Sperisen (Solothurn).
 3. Rang: Entw. v. Arch. A. Gaudy u. Sohn (Rorschach-Luzern).
 4. Rang: Entwurf von W. Studer (Feldbrunnen-Solothurn).
- Genauer ist nicht zu erfahren.

LITERATUR

Das physikalische Verhalten der Maschinen im Betrieb. Von Dr. *W. Kummer*, Professor a. d. E. T. H. Zürich. 105 Seiten mit 20 Abb. im Text. Aarau 1937, Verlag H. R. Sauerländer & Co. Preis kart. 4 Franken.

Der Titel «Das physikalische Verhalten» der Maschinen ist sehr allgemein gehalten und gibt eigentlich keine zutreffende Kennzeichnung des Inhaltes. Der Verfasser präzisiert im Vorwort, dass er darunter nur die folgenden drei Gesichtspunkte versteht: 1. Energieumsetzung in den Maschinen, 2. Beziehung zwischen Leistung und Drehzahl als Kennzeichen der einzelnen Maschinen, und 3. von ganzen Maschinenreihen (Wachstumsgesetze). Diese Gesichtspunkte werden in sechs Kapiteln erläutert: I. Die Physik der Maschinen im allgemeinen. II. Turbomaschinen. III. Kolbenmaschinen. IV. Elektromaschinen. V. Transportmaschinen. VI. Arbeitsmaschinen zur Behandlung fremder Materie. Es ist zu bedauern, dass der Verfasser dabei die in der Praxis gebräuchliche «spezifische Drehzahl» als Kennzeichen der Maschinen beibehalten hat, denn vom physikalischen Standpunkt aus sollten solche Kennziffern immer dimensionslose Grössen sein. Das Buch ist nicht für den Anfänger bestimmt und setzt etwelche allgemeine Kenntnisse der Maschinen voraus. Von hoher Warte aus werden die verschiedenen Maschinengruppen betrachtet und es wird mancher interessante Zusammenhang aufgedeckt. Reifere Studierende und Ingenieure in der Praxis werden daraus vielerlei Anregungen entnehmen können.

Praktische Elektrotechnik für Betriebsleiter, Werkführer, Mechaniker, Installateure usw. Von Dr. *Hugo Wyss*, Vorsteher der mechanisch-technischen Abteilung der Gewerbeschule Zürich. Mit 200 Textabbildungen. Dritte Auflage. Zürich und Leipzig 1936. Rascher Verlag. Preis geb. Fr. 6.90.

Die vor 16 Jahren — in einem andern Zürcher Verlag — erstmals erschienene, von uns auf S. 65 von Bd. 79 (am 4. Februar 1922) damals gewürdigte erste Auflage liegt nun in vergrössertem Umfang (278 Seiten gegen ursprünglich 173, Kleinklav) neuerdings vor, wobei Kapitel über Störungen, Montage und Reparaturen, sowie über Umformungseinrichtungen neu hinzukommen. Bei einer weitem Entwicklung dürfte auch den Leitungsanlagen, die bisher nur als solche der Hausinstallationen berücksichtigt sind, mehr Beachtung geschenkt werden. Weiter sollten Einphasengeneratoren, wenn man «praktische» Elektrotechnik darstellt, nicht ohne Dämpferwicklungen abgebildet und beschrieben werden. Endlich wäre zu erwägen, ob nicht entweder der Titel des Buches korrekt als «Starkstromtechnik» zu fassen wäre, oder ob nicht auch die heute schon vielfach in das eigentliche Gewerbe eingegangene Herstellung, bzw. Installation von Hochfrequenz- und Schwachstromgeräten in die Darstellung aufzunehmen sei.

Wir empfehlen das übrigens im allgemeinen durchaus auf der Höhe der Zeit stehende kleine Buch dem Interessentenkreis, für den es verfasst wurde, angelegentlich. *W. Kummer.*

Leichte Dampftriebe, an Land, zur See, in der Luft. Von *Friedrich Münzinger*. Berlin 1937, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. 18 RM, geb. 20 RM.

Das Buch befasst sich, ohne auf konstruktive Einzelheiten einzugehen, mit dem heutigen Stand des Wärmekraftmaschinenbaues, im besonderen mit den Röhrenkesseln mit natürlichem und erzwungenem Wasserumlauf und aufgeladener Feuerung. Auf die Entwicklung der Dampf-Maschinen, -Turbinen und -Motoren wird nur selten eingegangen, was sehr zu bedauern ist, da für diese kein analoges Werk vorliegt.

Im 1. Kapitel findet der Autor Gelegenheit, auf verschiedene Fragen der Energiewirtschaft einzugehen und im besonderen die volkswirtschaftlichen und nationalen «Belange» des deutschen Brennstoffmarktes hervorzuheben. Die folgenden Abschnitte zeigen, wie die Fortschritte in der Speisewasseraufbereitung, Feuerungstechnik und Stahlfabrikation in Verbindung mit der Steigerung des Frischdampfdruckes den Kesseln ein neues Gepräge gaben. Das Interesse des Lesers dürfte zur Hauptsache den öl- und gasgefeuerten Kesseln mit Zwangslauf und z. T. aufgeladenem Feuerraum gelten, deren Vorteile hinsichtlich Gewicht und Raumaussnutzung wesentlich sind. Mit Genugtuung sei festgestellt, dass gerade hier unsere Industrie mit dem Sulzer-Einrohrkessel und dem BBC-Veloxkessel sehr gut vertreten ist. Der Verfasser versteht es, an Hand sehr gut illustrierter und ausgewählter Beispiele, sowohl die technischen wie die wirtschaftlichen Vor- und Nachteile der Bauarten kurz zu erwähnen und damit dem beratenden Ingenieur, Betriebsleiter, Studenten und Konstrukteure zu dienen.

Der Einfluss der Betriebsbedingungen auf die Kesselbauart ergibt sich aus den Abschnitten, die der Verwendung der Kes-